



## Bibliographische Daten

Titel: Studien zu Hans Sachs  
Signatur: Amb. 8. 1244(2)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

XXIII

13.

Die geizig fraw Procrim <sup>1)</sup>.

In dem güelden thon Hans Saxen.

MG. 4, Bl. 255b — 256b.

1.

(O)uidius uns von der lieb  
 Peschrieb,  
 Von procri, der künigin clar,  
 Die Cephalo, dem jüngling, zwar

5 Vermehelt war,  
 Einem sun Eoli.

Der sie het lieb ueber die mas.  
 Nun was

Ein schön weib Aurora genent,  
 10 Der hercz gen im in liebe prent;  
 Er aber went  
 Sich zw seiner procri.

Und fremder lieb nicht haben wolt,  
 Wan er sein Procrim het herzholt;

15 Aurora sprach: „dw mercken solt,  
 Das golt  
 Dein weib vil lieber hat wan dich,  
 Wan sie nach golt duerst geiziclich;  
 Gar unpillich

20 Mein lieb verachstw hy.“

2.

Cephalus wolt erfahren das.

Nun was

An seinem hoff ein jüngeling,  
 Dem gab er klainet, golt und ring,

25 Das er anfang  
 Umb procrim puelen solt.

Procris verachtet im anfang

Gar lang

Sein schenck, idoch zw lecz die zart

30 Durch vil schenck überwunden wart,  
 Nach geizes art  
 Seins willens hengen wolt.

<sup>1)</sup> Das zu beiden Meisterliedern gehörige Spruchgedicht vgl. bei Keller  
 2, 167—69.